

Serie "Leute vom Bau": Robby Hinnen informiert über Maurerberuf Bericht vom 20. Juli 2016 / Schweizer Bauwirtschaft

«Mir gefallen die tollen Karrieremöglichkeiten»

News 20. Oktober 2017 SBV

Publikationsdatum: 20.07.16

Serie Leute vom Bau: Gleich nach seiner Lehre wurde Robby Hinnen bereits Chef. Die tollen Karrieremöglichkeiten seien es denn auch gewesen, die ihn bewogen hätten, Maurer zu lernen, sagt er.

Ruhig stand Robby Hinnen vor der Kamera und gab Auskunft. Neugierig gemacht hatte das Fernsteam, dass Hinnen nur ein Jahr nach seinem Lehrabschluss bereits eine Baustelle leitet. Auch der Blick berichtete über den gross gewachsenen blonden jungen Mann aus Rickenbach ZH. Hinnen hatte sich als Auskunftsperson für die Medien zur Verfügung gestellt, weil er Werbung machen wollte für Bauberufe. Denn sie böten, betont er, dank einem sehr gut ausgebauten Weiterbildungsprogramm ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten. Diese will der ehrgeizige Baufachmann nutzen. In drei bis fünf Jahre möchte er die Polierschule abgeschlossen haben, danach möchte er die Bauführerschule absolvieren. Im November wird er um den Schweizermeistertitel der Maurer kämpfen, dafür hat er sich qualifiziert. Dem ersten winkt eine Reise an die World Skills nach Abu Dhabi, der Zweiplatzierte wird an den Europameisterschaften teilnehmen.

Wollte Handwerk lernen

Für ihn, den Sek A-Schüler, war von Anfang an klar, dass er einen Beruf lernen wollte, bei dem er Gas geben konnte, einen handwerklichen. Die Sekundarschule Stufe A ist im Kanton Zürich die anspruchsvollere der beiden Oberstufenvarianten, diese Schüler möchten häufig Ausbildungen im Büro praktizieren. Nicht so Hinnen. Dass er seine Tätigkeit gerne ausübt, merkt man ihm an. Begeistert berichtet Hinnen von seiner «Lieblingsbaustelle» – es ist die aktuelle. Er schildert engagiert, wie er und sein Team eine Stützmauer errichtet haben, staunt über die Langlebigkeit von Beton. Der von ihm verwendete wurde extra so zusammen gestellt, dass es ihm nichts ausmacht, wenn die in der Nähe gelegene Strasse gesalzen wird. Das betont der begeisterte Berufsmann voller Freude.

Fühlt sich aufgehoben

Mühe, von seinem Team als Chef akzeptiert zu werden, hatte der Hinnen nicht. Er führt aus, dass das auch daran liege, dass er sich selber in seiner Baufirma, der Blatter AG, sehr gut aufgehoben und betreut fühlt. Er sei immer optimal unterstützt worden, streicht er heraus.

Nicht nur seine eigene Berufszukunft sieht er klar, sondern auch die seines Berufsstandes. «Der Maurerberuf wird nicht aussterben.» In der Digitalisierung der Baubranche ortet er Chancen. Weil auf Baustellen ganz viele Gewerke und Firmen arbeiten, sei es sicher hilfreich, wenn der Baufortschritt auf dem Computer in 3D dargestellt werde. So behalte man eher den Überblick, meint der engagierte junge Berufsmann.

